



Erster Geschichtsschreiber über das Teilreich Wu

Sein jüngerer Kollege Ch'en Shou (233-297) hat dem Wei Chao (204-273) immerhin Liebe zum Altertum, umfassende Kenntnisse der Dokumentenfülle und ein "Talent für das Aufzeichnen und Überliefern" bescheinigt. Er urteilte als Geschichtsschreiber über einen anderen Geschichtsschreiber, doch solches Lob war keineswegs selbstverständlich. In der Zeit der Reichstrennung in die drei Reiche Wei, Shu und Wu wirkten beide unter unterschiedlichen Herrschaften, und Geschichtsschreibung war unter diesen Umständen eine in besonderem Maße politische Tätigkeit.

Hua Fu, ein Kollege des Wei Chao meinte sogar, Wei Chao sei für Wu das, was der große Ssu-ma

Ch'ien für das Han-Reich gewesen sei. Er meinte das auch ganz besonders genau: Als er diese Feststellung in einer Throneingabe traf, saß Wei Chao wegen einer Majestätsbeleidigung gegenüber dem Wu-Kaiser im Gefängnis, wie Ssu-ma einst. Desungeachtet wurde Wei Chao bald darauf hingerichtet.

Ein Teilreich wie Wu bedurfte in besonderem Maße der Legimation auch durch die eigene Geschichtsschreibung.

Bald nach seiner Thronbesteigung hatte der Wu-Herrscher Sun Liang (252-257), unzufrieden mit früheren Ansätzen, Wei Chao mit der Geschichtsschreibung von Wu betraut – neben Hua Fu, Hsieh Ying, Chou Chao und Liang Kuang. Er hatte ihm dafür auch das gleiche Amt gegeben, das Ssu-ma Ch'ien vorher innehatte: t'ai-shih ling, "Präfekt der Großastronomen". Kalenderkunde, Weissagungen und Geschichtsschreibung gehörten damals eng zusammen.

55 Kapitel scheint Wei Chao bei seinem schmähligen Ende fertig gehabt zu haben, und offensichtlich wurden später einige Zusätze vorgenommen. Hua Fu hatte noch gemeint, dieses Wu-shu, "Buch der Wu", werde tausend Jahre überliefert werden, doch nach wenig mehr als 500 Jahren schied es aus der Überlieferung aus. Noch heute aber lassen sich, ohne viel Suchen, gut 200 Fragmente nachweisen. Diese zeigen, daß das Werk nach dem Muster der cheng-shih, "Korrekte Geschichtswerke", angelegt war, also hauptsächlich aus den Herrscher-Annalen und zahlreichen Biographien bestand. Möglicherweise kamen auch Traktate hinzu.

Die Fragmente dieser Biographien sind auch heute noch interessant. Sie enthalten viel Material, das sonst nicht überliefert ist. Manches Fragment umfaßt gar eine vollständige Biographie. Natürlich schreibt er seine Geschichte aus dem Blickwinkel von Wu. Seine Loyalität diesem Teilreich und dessen Herrschern gegenüber hatte er schon früher gezeigt, als er für das staatliche Zeremoniell zwölf Preislieder dichtete: "Sie empfangen das Mandat des Himmels/ im Glanz ihrer Weisheit und Tugend. (...)".

Zwei Bände literarischer Werke hinterließ er, weitgehend verloren; mehrere Werke aus dem Altertum kommentierte er, und wertvoll bis heute ist sein Kommentar zum Kuo-yü, "Gespräche aus den Staaten" (des Altertums). Dieser Kommentar zeigt besonders seine Prägungen durch dieses Gebiet von Wu im Südosten. Leicht konnte damals auch ein bedeutender Gelehrter bei seinem Herrscher in Ungnade fallen: Wei Chao hatte Mittel und Wege gefunden, sich den maßlosen Saufgelagen des Sun Hao wenigstens halbwegs zu entziehen.